

REICHSBANK

Geschäftsbericht für das Jahr 1910.

Wir berichten über das einundvierzigste Geschäftsjahr unserer Bank. Die günstige Konjunktur, von der wir in unserem vorjährigen Bericht sprechen konnten, hat weitere Fortschritte gemacht. Aber die Entwicklung vollzog sich nicht ohne Störungen.

Nach der schweren Welt-Handelskrisis von 1907 bedingte das wirtschaftliche Leben zu seiner Gesundung einer längeren Periode relativer Schonung und Ruhe. In Europa verlief diese Konjunktionszeit mit der wünschenswerten Stetigkeit; in den Vereinigten Staaten jedoch war bereits 1909 ein verfrühter Einismus zum Durchbruch gekommen, dem im Berichtsjahre eine misum zum Durchbruch folgen musste: über zwei Milliarden Dollars starke Erhöhung der Summe der an Shares erlittenen Wertverminderung auf dem New Yorker Kurszettel während des ersten Halbjahres 1910. Die durch die angedeuteten Vorgänge erzwingende Einschränkung und die Besserung der Handelsbilanz der Vereinigten Staaten scheint jetzt auch die amerikanische Wirtschaft und den das europäische in zunehmendem Masse beeinflusst wird, auf eine gesündere Grundlage gebracht zu haben.

Deutschland blieb von so gewaltsamen Bewegungen verschont. Eine gute Getreideernte und steigende Absatzmöglichkeiten für die deutschen Erzeugnisse auf fremden Märkten förderten die wirtschaftliche Tätigkeit auf dem inländischen wie auf dem ausländischen Markt, wenn auch die meisten Warenpreise dem Erzeuger nur einen bescheidenen Nutzen gelassen haben. Der Kapitalreichtum Deutschlands ist allerdings noch nicht so groß wie der Grossbritanniens und Frankreichs; aber nach der deutschen Nationalbank kommt in Europa nur noch dem englischen nach, und auch die Ersparnisse haben Zahlen erreicht, an welche die vorige Generation nicht zu denken wagt. Die Einlagen bei deutschen Sparkassen haben sich seit 1875 verdreifacht, ein beachtlicher Nutzen gelassen. Die Kapitalreichtum Deutschlands ist allerdings noch nicht so groß wie der Grossbritanniens und Frankreichs; aber nach der deutschen Nationalbank kommt in Europa nur noch dem englischen nach, und auch die Ersparnisse haben Zahlen erreicht, an welche die vorige Generation nicht zu denken wagt. Die Einlagen bei deutschen Sparkassen haben sich seit 1875 verdreifacht, ein beachtlicher Nutzen gelassen. Die Kapitalreichtum Deutschlands ist allerdings noch nicht so groß wie der Grossbritanniens und Frankreichs; aber nach der deutschen Nationalbank kommt in Europa nur noch dem englischen nach, und auch die Ersparnisse haben Zahlen erreicht, an welche die vorige Generation nicht zu denken wagt. Die Einlagen bei deutschen Sparkassen haben sich seit 1875 verdreifacht, ein beachtlicher Nutzen gelassen.

Nach den vorläufigen Ausweisen hat die deutsche Einfuhr (ohne Edelmetalle) im Berichtsjahre um 82 Millionen Mark zugenommen, die Ausfuhr um 87 Millionen Mark abgenommen, so dass Deutschland im Welthandel die zweite Stelle einnimmt. Es betrug im Jahre 1910 (in Millionen Mark, ohne die Edelmetalle):

	In England	In Deutschland	In den Vereinigten Staaten	In Frankreich
die Einfuhr	11 710	8 600	6 563	5 489
die Ausfuhr	8 772	7 467	7 829	4 576
der gesamte Aussenhandel	20 482	16 076	14 391	10 065

(Die Berechnung setzt 20,40 Mk. = 1 £, 4,20 Mk. = 1 \$, 81,20 Mark = 100 Ps., die Durchfuhr in Grossbritannien allein 104 Millionen £ ausmachend — nicht berücksichtigt.)

Die deutsche Eisenproduktion ist annähernd ebenso gross wie die Grossbritanniens und Frankreichs zusammengenommen; sie wird dagegen von der nordamerikanischen in normalen Jahren allerdings um das Doppelte übertroffen.

Auch die deutsche Zahlungsbilanz war eine befriedigende; es sind über 180 Millionen Mark Gold mehr eingeführt als ausgeführt worden.

Der im vergangenen Jahre so viel besprochene Rückgang des Kurses der deutschen Staatsanleihen hat seit einigen Monaten einer langsamen, aber um so gesünderen Besserung der Rentenkurse Platz gemacht, dank einer zweckmässigen Behandlung des Marktes und der Ankündigung, dass keine neuen Emissionen von Reichsanleihe und Preussischen Konten im laufenden Jahr an die Börsen kommen sollen. Der deutsche Effektenmarkt würde übrigens eine solche Neuumission auch gut vertragen können, wie die leichte Aufnahme einer Reihe deutscher Staats- und Kommunalanleihen beweist, wenn nur der Markt zu bringen: in erster Linie durch die Tilgungskäufe, die wenigstens im Reichschatz in angemessener Höhe vorzugehen sind, in zweiter Linie und namentlich durch die Sparkassen. Es wäre verzeihlich und ein Fehler, die Erreichung besserer Rentenkurse durch Zwangsmassregeln gegen die Banken zu versuchen. Die den Banken anvertrauten Gelder müssen vielmehr im wesentlichen in flüssigen Aktiven angelegt werden, in Wechseln, kurzfristigen Vorschüssen und dergleichen. Noch verkehrter würde es sein, nach dem russischen Vorbild die Aktienbesitzer auf der Art anzuhalten, ihre Reserven ganz oder teilweise in Staatsanleihen festzulegen; erreicht wird damit nur, dass eine grosse Zahl der 5000 bis 6000 deutschen Aktiengesellschaften Schulden aufnehmen oder ihr Kapital vermehren müssten, um Staatsanleihen zu kaufen. Dagegen führt der von einzelnen Bundesstaaten schon früher, wenn auch zum Teil ohne die erforderliche Konsistenz, beschriebene Weg der gesetzlich vorgeschriebene Anlagekäufe der Sparkassen sicher zu dem Ziel der Hebung der deutschen Rentenkurse. Die deutschen Sparkassen verwalten den dreifachen Betrag fremder Gelder, wie die in Frage kommenden Banken zusammengenommen. Wenn nur ein erheblicher Teil der jährlichen neuen Sparkasseneinlagen von jetzt durchschnittlich 600 Millionen Mark in Staatsanleihen angelegt werden müsste, würden nicht nur die Sparkassen allmählich die dringend erforderliche bessere Liquidität erlangen, sondern diese Käufe würden, wie im gesamten Ausland, die wesentliche Stütze für die Rentenkurse werden. Der starke Preisfall der englischen Konsols ist nachgewiesenermassen, ausser der Schuldvermehrung durch den Transvaalkrieg, hauptsächlich auf das Nachlassen der Käufe des Savings Bank Fund zurückzuführen. Diese Käufe

betragen 1896 noch über 15 Millionen Pfund Sterling und fielen im nächsten Jahre bis auf Null, weil höher verzinsliche Kolonialanleihen usw. als Anlage der Spargelder gestattet wurden. Mit dem Fallen des Kurses der englischen Konsols ist dann auch der Zinssatz für alle Kommunalanleihen, Pfandbriefe usw. gestiegen, genau wie in Deutschland.

Die Deutsche Bank besass am Jahreschluss nominal 127 745 500 Mk. in deutschen Schatzpapieren, sowie Anleihen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten; je nach ihrem Charakter sind diese Anlagen unter Wechseln, Schatzpapieren, Effekten oder, sofern sie noch in einem Syndikat gebunden sind, unter den Konsortialbeständen verbucht.

Die Bautätigkeit litt im Berichtsjahre schwer unter der Drohung der Reichs-Wertzunahme. Wir befrüchten, dass der Ertrag dieser Steuer nicht im richtigen Verhältnis stehen wird zu den Schwierigkeiten ihrer Erhebung und der Beeinträchtigung des Grundstückverkehrs, ferner auch, dass dem Reich mehr durch Verminderung der Umsätze entgegen wird, als die Wertzunahme in ihrem Reinertrag einbringt. Auch dieses neueste Steuergesetz dürfte zur Erdrückung der schwächeren Existenzen beitragen, wie es das Börsengesetz getan hat.

Auf unsere einzelnen Geschäftszweige übergehend, berichten wir folgendes:

Unser Bruttogewinn ist abermals beträchtlich gewachsen, namentlich die Provisionserträge. Aber auch die Unkosten zeigen eine dauernde und bedeutende Steigerung. Im Berichtsjahre sind die Unkosten noch in aussergewöhnlicher Weise vermehrt worden durch den Hinzutritt der Filialen in Konstantinopel und Brüssel; auch erschienen unter Unkosten erstmals unsere Beiträge zu dem Beamten-Pflegeverein in Höhe von 928 808,62 Mk., während im vorigen Jahre ein ähnlicher Betrag (900 000 Mk.) für den Siemens-Fond erst dem Reingewinn entnommen wurde. In dem beigefügten Gewinn- und Verlust-Konto gehen wir neue Einzelheiten über die an die Leiter unserer Geschäfte geflossenen und für die Beamtenschaft aufgewendeten Beiträge.

Wir proponieren die Verteilung der gleichen Dividende von 12 1/2 % unter Erhöhung des Vortrages um 901 428,83 Mk.

Unser Gesamtumsatz betrug 112,1 Milliarden Mark gegen 101,78 Milliarden im Vorjahre. Die uns von Kreditoren und Einlegern anvertrauten Beträge sind im Berichtsjahre bedeutend gewachsen, ebenso unser Akzept. Demgegenüber haben wir Sorge getragen, auch unsere jederzeit leicht greifbaren Aktiven entsprechend zu erhöhen, so dass durch diese letzteren etwas über 67 % unserer gesamten Verpflichtungen gedeckt sind (prozentual etwas mehr als im Vorjahre); unter der üblichen Einrechnung der Vorschüsse auf Waren und Warenverpflichtungen zu den jederzeit realisierbaren Aktiven beträgt die Deckung sogar über 77 %.

Am Ende dieses Berichts geben wir eine graphische Darstellung, welche die Entwicklung der Deutschen Bank veranschaulicht, namentlich auch die wiederholte Kurve nach Erholung von der allgemeinen wirtschaftlichen Krisis von 1907 gut erkennen lässt.

Das überseische Geschäft war lebhaft. Unsere sämtlichen Filialen haben sehr gute Ergebnisse gebracht. In Wiesbaden erwarben wir das seither gemietete Grundstück unserer Depositenkasse nebst einem Nebenhaus, auf dem ein Verköstigungsraum für die gewachsenen Bedürfnisse unseres Geschäfts aufgeführt wird.

Die Filiale Konstantinopel entwickelt sich, wie wir erwartet hatten, nur langsam, aber auf gesunder Grundlage; sie bezog im Berichtsjahre ihr definitives Heim in Galata. Die Brüsseler Filiale hat ihre Organisation ausgebaut und ihren Kundenkreis erweitert. Die erheblichen Einrichtungskosten der Filiale haben wir abgeschlossen.

Die Deutsche Ueberseeische Bank hatte abermals ein gutes Jahr, verteilt 9 % Dividende und wird sich nächstens auch in Brasilien etablieren, wozu die Vorbereitungen schon seit längerer Zeit getroffen waren.

Die Zahl unserer Kontokorrentveränderungen in Berlin der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten eröffneten Rechnungen, betrug am Schluss des Berichtsjahres 172 995 gegen 167 661 im Vorjahre.

Die Einwirkungen des Scheckstempels sind noch nicht überwunden. Allein bei unseren Berliner Depositenkassen wurden 220 000 Stück Schecks weniger eingelöst als im Vorjahre; auch die Zahl der durch Verrechnung eingelösten Schecks zeigt einen ähnlichen Rückgang und beweist, dass die Abnahme des Scheckverkehrs nicht etwa nur bei unserem Institute stattgefunden hat.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt eröffneten Konten belief sich beim Jahreschluss auf 238 701 gegen 227 985 Ende 1909.

Die in regelmässigen Abständen von zwei Monaten stattfindende Veröffentlichung des Status der führenden Berliner Bankinstitute ist auch von vielen Provinzbanken eingeführt worden. Ueber Verhelllichkeit des Schemas dieser Veröffentlichungen und Fälschung weiterer Einzelheiten in die Zwischenbilanzen schweben Verhandlungen.

Der Reichsbankdiskont betrug im Durchschnitt 4,36 Prozent, gegenüber 3,92 % in 1909, also mehr 0,426 %; der Berliner Privatskont erhöhte sich von 2,87 % in 1909 auf durchschnittlich 3,54 % im Berichtsjahre. In dem höheren Zinssatz drückt sich die grössere Lebhaftigkeit des Geschäftsganges und die dadurch bedingte Steigerung der Nachfrage nach Kapital aus.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechsel ein und aus 3 956 702 Stück im Gesamtbetrage von 15 778 671 322,08 Mk.; ein Abschneht betrug somit im Durchschnitt 3987,83 Mk. gegen 3988,74 Mk. im Vorjahre.

Die Zahl unserer Beamten hat sich abermals gesteigert und zwar von 110 auf 8816 am Jahresabschluss. Die neuen Filialen Konstantinopel und Brüssel haben zu diesem Zuge erheblich beigetragen.

Der Beamten-Pflegeverein ist auf dringenden Wunsch seitens der Beamten unserer ausländischen Niederlassungen auf diese ausgedehnt worden. Ausserdem wurde den Beamten der Deutschen Ueberseeischen Bank sowie der Deutschen Treuhänder-Gesellschaft der Beitritt ermöglicht. Insgesamt gehören dem Verein zurzeit 5993 Versicherte an. Der Beitrag der Deutschen Bank für das erste elf Monate beschränkte Geschäftsjahr betrug 928 808,62 Mk. und wird sich nach der letzten Mitgliederzahl in 1911 auf mehr als 1 200 000 Mk. stellen. Mit der Errichtung des Vereins hatten wir zurückgehalten, bis durch die zweite Denkschrift des Reichsamts des Innern zu dem Gesetz betreffend die Versicherung der Privatangehörigen in Aussicht gestellt war, dass Hauskassen neben der für das Deutsche Reich zu errichtenden Reichsversicherungs-

anstalt als Ersatzkassen anerkannt würden. Im Widerspruch mit der Denkschrift macht der kürzlich veröffentlichte Gesetzesentwurf den Fortbestand der Hauskassen unmöglich, auch wenn sie, wie unser Verein, auf versicherungstechnisch solidester Grundlage und in der Hauptsache auf freiwillig übernommenen Opfern des Arbeitgebers aufgebaut sind. Der Entwurf lässt Hauskassen zwar dem Vortritt nach bestehen, entbehrt aber ihrer Mittel für nicht von der Versicherung bedingte Reichsversicherungsanstalt und nötig die Hauskassen, aus ihren Mitteln entsprechende Beiträge an die Versicherungsanstalt abzuführen. Da nun die Versicherungsanstalt bei ihrem kostspieligen Verwaltungsapparat nicht gleiche Leistungen, wie Hauskassen, gewähren kann, würden, falls der Entwurf Gesetz wird, die Versicherten (an beiden Stellen zusammen) für die gleichen Beiträge geringere Renten erhalten, wie bei alleiniger Versicherung bei der Hauskasse. Durch das Gesetz in der eingebrachten Form würde unseren Beamten also nichts gegeben, nur genommen; sie empfinden die drohende Massnahme als eine zwangsweise Entziehung erworbener Ansprüche ohne Entschädigung. Um die Wirkungen ziffernmässig zu illustrieren, hat unser versicherungstechnischer Beirat in einer Aufstellung die Pensionen berechnet, die ein Beamter erhalte, wenn er allein bei unserem Verein und wenn er dem Entwurf gemäss gleichzeitig bei dem Verein und der Reichsversicherungsanstalt versichert wäre. Er hat für den Eintritt in die Versicherung ein Alter von 20 Jahren und 1500 Mk. als Anfangsbeitrag angenommen, welches sich jährlich um 100 Mk. erhöht. In diesem Falle würde die Kürzung, wenn die Invalidität unmittelbar nach der zehnjährigen Wartezeit eintritt, auf mehr als 50 Mk. pro Jahr, bei Eintritt der Invalidität in höherem Alter auf bis über 700 Mk. jährlich sich stellen! Mit unseren Beamten hoffen wir, dass das Gesetz derartige Wirkungen vermeiden und, in Würdigung der sozialen Bedeutung von Hauskassen als einbindend zwischen Chef und Angestellten, Finanzinstitute insoweit zulassen wird, als sie ohne Einschränkung der Freizügigkeit ihre Aufgaben erfüllen.

Die Abschreibungen auf Immobilien haben wir höher greifen müssen als im Vorjahr, da der bei der Zentrale und verschiedenen Filialen zur Errichtung erweiterter Bankgebäude erworbene Grundbesitz durch den Abbruch alter Gebäude eine Wertverminderung erlitt.

Im öffentlichen Interesse lassen wir uns, gleich anderen Instituten, bereit finden, für die notleidenden Gläubiger der Niederdeutschen Bank ein Opfer von ca. 120 000 Mk. zu bringen; der genaue Betrag steht noch nicht fest, ist aber von uns in runder Summe abgeschrieben worden.

Für Steuern und Abgaben hatten wir 3 352 181,59 Mk. zu zahlen; für Steuern sind ausserhalb des Unkosten-Kontos zu Lasten der betreffenden Rechnungen ausserdem erlegt worden 4 537 538,23 Mk.

Endlich haben wir aus dem Reingewinn des Berichtsjahres wiederum 400 000 Mk. für Zahlung der Talonsteuer reserviert.

Der Ertrag unserer „Dauernden Beteiligungen“ enthält die Dividende für 1909 auf unseren Besitz an Aktien

- der Deutschen Ueberseeischen Bank (9 %),
- der Bergisch Märkischen Bank (8 1/2 %),
- des Schlesischen Bankvereins (7 1/2 %),
- der Hannoverschen Bank (7 %),
- der Essener Credit-Anstalt (6 1/2 %),
- des Essener Bankvereins (7 %),
- der Rheinischen Creditbank (7 %),
- der Deutsch-Ostafrikanischen Bank (9 %),
- der Privatbank zu Ootha (7 %),
- der Württembergischen Vereinsbank (7 %),
- der Niederlausitzer Sparbank A.-G. (5 %),
- der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank (9 %),
- der Süddeutschen Bank (6 %),
- der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank (14 %)
- und der Deutschen Treuhänder-Gesellschaft (15 %).

Diese Institute haben sich ohne Ausnahme erfolgreich und kräftig weiter entwickelt. Unsere Anlagen erhöhten sich durch Ausübung des Bezugsrechts auf einige Neuausgaben einzelner Institute, die wir als bekannt hier übergehen dürfen, und verminderten sich durch Verkauf einzelner Teilbesitze. Insgesamt enthält diese Veränderung unserer „Dauernden Beteiligungen“ um rund zwei Millionen.

Unsere Eisenbahn-Unternehmungen in der Türkei hatten ein gutes Jahr zu verzeichnen. Dank einer glänzenden Ernte in Kleinasien, aber auch infolge der freieren Bewegung unter dem neuen Regime, hoben sich die Steuererträge, wie auch die Eisenbahn-Einnahmen, während sich die Zuschüsse der türkischen Regierung zu den garantierten Einnahmen der Bahnen entsprechend verminderten. Im Falle der Makedonischen Eisenbahn-Gesellschaft erhielt die Regierung für das Berichtsjahr, an Stelle der früher erheblichen, allmählich entbehrtlich gewordenen und verschwundenen Subventions-Rechnungen, einen nennenswerten Gewinnanteil.

Die Anatolische Bahn-Gesellschaft wird wiederum 5 % Dividende verteilen und in der Lage sein, ihre durch drei vorangegangene Missjahre geschwächten Reserven aufzufüllen. Das Rollmaterial sowie die Speicher- und Hafenanlagen in Haider-Pascha vermehren kaum dem grossen Verkehrsbedürfnis während der Erntemonate zu genügen. Ein von uns geführtes Konsortium unternahm im Berichtsjahre die Konvertierung der 5%igen Obligationen der Gesellschaft von über 150 Millionen Francs auf 4 1/2 %; die Operation wurde mit vollem Erfolge durchgeführt, und das Syndikat konnte sich im neuen Jahre auflösen.

Die Bewässerung der Ebene von Konia an der ersten Teilstrecke der Bagdadbahn schritt rasch voran. Die türkische Regierung hat uns mit den Vorstudien zu diesem einer ähnlichen, noch grösseren Aufgabe in der kilikischen Ebene betraut. Während im Deutschen Reich nur der vierte Teil des Bodens mit Wald bestanden ist, und deshalb völlige Missernten kaum zu befürchten sind, drohen dem türkischen Bauer abwechselnd Regenmangel und Ueberschwemmung; nur durch künstliche Bewässerung kann diesem Uebelstand wirksam begegnet und das auf grosse Strecken verordnete Land wieder fruchtbar gemacht werden.

Die Bagdad-Baugesellschaft nahm die Ausführung ihrer Aufträge an verschiedenen Punkten auf: von Bulbulin, dem letzten Endpunkte der Bagdadbahn, wurde die Strecke über den Taurus vorgetrieben, und die Schienen haben den höchsten Punkt des Gebirges bereits überschritten; von Adana, in der kilikischen Ebene, wird nach Westen auf den Taurus zu und nach Osten gegen den Amanos hin vorgegangen. Der Bau von Aleppo aus erst im letzten Jahre begonnenen Baujahre begonnen werden, will die Behörden immer wieder Änderungen an der Linienführung wünschten, so dass die definitive Trasse erst zweifelhaft Jahre nach Abschluss des Vertrages über den Weiterbau festgestellt werden konnte. Die

(Fortsetzung amstehend.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Abschluss der Deutschen Bank. *)

Die Deutsche Bank kann für das Geschäftsjahr 1910 eine weitere Erhöhung des Reingewinnes ausweisen. Er beträgt inklusive des aus dem Vorjahr übernommenen Gewinnvortrages von 1.165.961 M. 32.554.983 M. gegenüber 29.717.017 M. vorwiegend ein Gewinnvortrag von 1.150.541 M. enthalten war. So würde sich der Überschuss nur um 279.366 M. vermindern, während sich die Überschusszahl um 279.366 M. erhöht. In Wirklichkeit ist die Zunahme wesentlich höher. Die Bank hat nämlich diesmal die Zuweisung an den Pensionsfonds, wie er jetzt eine obligatorische Einrichtung darstellt, in die Debitsseite der Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen. Die Debitsseite der Gewinn- und Verlustrechnung zeigt für das Geschäftsjahr 1910 eine Erhöhung der Pensionsfonds um 279.366 M. Im vergangenen Jahre betrug die Pensionsfonds mit 279.366 M. die Zuweisung an den Pensionsfonds nicht um 279.366 M. Daran sind ca. 1.200.000 M. gegenüber 1909 gestiegen ist, sondern um ca. 1.200.000 M. gegenüber 1909 gestiegen ist. Die Dividende wird wieder in Höhe von 12 1/2 pCt. vorgeschlagen.

Bei der Gewinnerhöhung ist zu beachten, dass das Institut neue Niederlassungen in Brüssel und Konstantinopel errichtet hat. Im übrigen hat sich das Institut von Expansion im Jahre 1910 ferngehalten, so dass die Gewinnsteigerung hauptsächlich der Zunahme des regulären Geschäftsbetriebes zu verdanken ist. Das ergibt sich im besonderen aus der sehr beträchtlichen Zunahme der Provisionseinnahmen. Es erbrachten nämlich im einzelnen:

	1910	1909
Wechsel und Zinsen	27.887.390	25.310.857
Sorten und Kupons	2.765.524	2.062.707
Effekten	6.115.352	7.338.802
Provision	17.851.316	15.154.745
Unternehmungen u. Kommanditen	6.303.156	6.849.539

Auch das Wechsel- und Zinsenkonto ergab, wie sich aus der vorstehenden Übersicht feststellen lässt, eine wesentliche Gewinnzunahme. Dagegen weisen die Positionen „Effekten“ und „Finanzgeschäfte“, wie bei den meisten anderen Banken, so auch bei der Deutschen Bank eine Gewinnverminderung auf. Immerhin hat sich das Institut im Jahre 1910 eine ganze Reihe erfolgreicher Transaktionen durchgeführt, so z. B. die Emission der neuen Bagdadbahnleihe, die Konvertierung der Anatolischen Eisenbahnleihe, die Emission von 25 Mill. Doll. Schuldverschreibungen der Denver und Rio Grande-Eisenbahn usw. Die Debitsseite der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank weist folgende Posten auf:

	1910	1909
Gehälter, Wohnlohn-Gratifikationen an die Beamten und allgemeine Unkosten	18.970.153	17.376.576
Beamten-Pensions-Versicherung	928.809	3.722
Wohnlohn-Einrichtungen für die Beamten	197.571	97.771
Gewinnabfertigung an Vorstand, stellvert. Direktoren und Filialdirektionen	3.152.316	3.524.707
Abschreibung auf Bankgebäude	2.462.347	1.732.297
„ „ Mobilien	776.968	674.884
Steuern und Abgaben	3.352.182	3.274.865
Rückstellung für Rücklagen	4.000.000	4.000.000

Die Gehälter und allgemeinen Unkosten haben danach eine nennenswerte Mehraufgabe erfordert, zum Teil (mit ca. 930.000 M.) zurückzuführen auf die Errichtung der neuen Filialen in Brüssel und Konstantinopel. Zum ersten Male gibt die Deutsche Bank auch die Tantiemen der Direktoren, Vizedirektoren und Filialdirektoren bekannt. Es ergibt sich eine Gesamtsumme von 3.152.316 M., die sich auf 44 Personen verteilt. Trotz des höheren Reingewinnes ist ein, wenn auch nur kleiner Rückgang der Direktorentantiemen zu verzeichnen, der auf das Ausscheiden des Herrn v. Koch aus dem Vorstande zurückzuführen sein dürfte. Die Abschreibungen auf Bankgebäude sind nennenswert erhöht worden, wobei zu berücksichtigen ist, dass das Institut zwei dem Berliner Grundbesitz benachbarte Grundstücke zum Zwecke der Erweiterung der Bankgebäude erworben hat. Für die Verteilung des Reingewinnes ist folgender Plan vorgesehen:

	1910	1909
Reserve B.	2.065.098	2.102.102
Abschlussgratifikationen an die Beamten	2.450.000	2.200.000
12 1/2 pCt. Dividende	25.000.000	25.000.000
Pensionsfonds	4.000.000	4.000.000
Tantiemen des Aufsichtsrates und des Lokalausschusses	978.944	978.944
Gewinnvortrag	2.067.390	1.165.961

Vom dem Mehrüberschuss in Höhe von ca. 1.200.000 M. ist danach der größte Teil dem Gewinnvortrage zuzurechnen, und zwar ist dieser so bemessen, dass er sich für den Aufsichtsrat eine höhere Tantieme als für 1909 ergibt. Die Aufsichtsrattantieme wird nämlich mit 7 pCt. von dem Betrage berechnet, der von dem Überschusse nach Dotierung aller Reserven inklusive des Vortrages verbleibt. Die bilanzmäßigen Reserven erhöhen sich durch die Neuzuweisung auf 107.781.263 M. = 58,50 pCt. des Aktienkapitals von 200.000.000 M.

Die Bilanz der Deutschen Bank weist folgende Posten auf:

	1910	1909
Aktiva.		
Kassa, Sorten und Kupons	139.022.068	119.072.553
Wechsel	621.400.692	528.710.888
Deutsche Bank	37.700.358	37.298.292
Guthaben bei Banken und Bankiers	53.289.584	54.609.611
Report und Lombardvorschüsse	338.552.668	279.091.957
Staatspapiere (darunter für 37,2 Mill. M. Deutsche Konsortialbeteiligungen)	47.908.487	35.800.340
Dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen, gedeckte	39.475.185	28.469.854
und ungedeckte	70.512.030	72.827.552
Debittoren, gedekt	497.032.252	450.980.970
und ungedekt	101.454.472	76.282.414
Vorschüsse auf Waren u. Warenverschiffungen (davon am Bilanztage durch Waren-Verschiffungs-Dokumente usw. effektiv gedeckt M. 120.530.657)	180.399.617	187.163.330
Bankgebäude	25.131.400	25.306.400
Passiva.		
Depositenleger	558.271.107	489.313.003
Kreditoren	970.381.505	790.384.046
Nach nicht vorgekommene Schecks	14.930.564	15.186.014
Akzepten (Filiale)	74.235.361	63.086.897
Aktien-Kapital	190.000.000	190.000.000
Reserven	105.726.165	103.089.003

Wie uns mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, der Generalversammlung die Wahl des Herrn Geh. Kommerzienrat Fritz v. Friedländer-Berlin (bis vor kurzem Verwaltungsratsmitglied der Berliner Handelsgesellschaft), Paul Klapproth, Direktor der Hannoverischen Bank in Hannover, Oskar Schlüter, Direktor der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld, Senator Emil Poeschl in Lübeck zu Mitgliedern des Aufsichtsrates in Vorschlag zu bringen. Der Aufsichtsrat hat Herrn Paul Müllinghoff Hermann, bisher Direktor der Filiale Dresden zum Vorstandsmitglied der Zentrala gewählt.

Bank für Handel und Industrie.

Darmstädter Bank.

Dem Bericht über das 58. Geschäftsjahr entnehmen wir folgendes: Das Jahr 1910 hat der ihm entgegengebrachten wirtschaftlichen Erwartungen nicht in vollem Masse entsprochen. Die Bedeutung in wichtigen Industrien und Gewerben, in Handel und

Verkehr machte zwar weitere Fortschritte, doch war sie nur teilweise von einer befriedigenden Preisentwicklung begleitet. Die zu Beginn des Jahres eingetretene Leichtigkeit des Geldmarktes wich bald einer mäßigen, an den Monats und Quartalsterminen aber nicht unerheblichen Versteifung, die in den im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich höheren Gelddrucksätzen des offenen Marktes und Diskontfestsetzungen der Reichsbank ihren Ausdruck fand. Letztere schritt bereits Ende September zur Erhöhung ihrer Wechselzinsrate auf fünf Prozent. Diese Erscheinungen, ferner die Ungewissheit über das Weiterbestehen der grossen Verbände in der Montanindustrie und die mangelnde Klarheit über die wirtschaftlichen sowie wirtschaftspolitischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika blieben auf die Gestaltung der deutschen Effektenmärkte nicht ohne Einfluss, die bei einer im allgemeinen leichten Grundtendenz der Lebhaftigkeit und die grossen Umsätze des vorausgegangenen Jahres vermehren liessen.

Diese Umstände führten eine ruhigere Gestaltung unseres Effektenkommissionsgeschäftes mit sich. Dagegen sind in den anderen Geschäftszweigen die Umsätze erheblich weiter gestiegen, so dass sich der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches um ungefähr 7500 Millionen vermehrt hat. Unter den zahlreichen Konsortialgeschäften, an denen wir uns beteiligten, verdient die unter unserer Mitwirkung zustande gekommene Verschmelzung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.G. mit der Dortmunder Union eine besondere Erwähnung. Wir schlugen der Generalversammlung vor, auf das erhöhte Kapital die gleiche Dividende wie im Vorjahre von 6 1/2 pCt. zu verteilen, wobei sich folgende Bechnung ergibt:

Der Bruttogewinn beläuft sich (einschliesslich des Vortrages von 444.246,25 Mk. aus dem Jahre 1909 auf 23.659.473,25 Mk., davon ab: a) Handlungskosten (einschliesslich der Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten 8.592.627,3 Mk., b) Steuern 1.212.393,67 Mk., c) Zuwendungen an die Beamten, d) Pensionsrückstellungen und d) Rückstellungen für die Emission der neuen Bagdadbahnleihe, die Konvertierung der Anatolischen Eisenbahnleihe, die Emission von 25 Mill. Doll. Schuldverschreibungen der Denver und Rio Grande-Eisenbahn usw. Die Debitsseite der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank weist folgende Posten auf:

Wir schlagen der Generalversammlung vor, auf das erhöhte Kapital die gleiche Dividende wie im Vorjahre von 6 1/2 pCt. zu verteilen, wobei sich folgende Bechnung ergibt:

Der Bruttogewinn beläuft sich (einschliesslich des Vortrages von 444.246,25 Mk. aus dem Jahre 1909 auf 23.659.473,25 Mk., davon ab: a) Handlungskosten (einschliesslich der Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten 8.592.627,3 Mk., b) Steuern 1.212.393,67 Mk., c) Zuwendungen an die Beamten, d) Pensionsrückstellungen und d) Rückstellungen für die Emission der neuen Bagdadbahnleihe, die Konvertierung der Anatolischen Eisenbahnleihe, die Emission von 25 Mill. Doll. Schuldverschreibungen der Denver und Rio Grande-Eisenbahn usw. Die Debitsseite der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank weist folgende Posten auf:

Wir schlagen der Generalversammlung vor, auf das erhöhte Kapital die gleiche Dividende wie im Vorjahre von 6 1/2 pCt. zu verteilen, wobei sich folgende Bechnung ergibt:

Der Bruttogewinn beläuft sich (einschliesslich des Vortrages von 444.246,25 Mk. aus dem Jahre 1909 auf 23.659.473,25 Mk., davon ab: a) Handlungskosten (einschliesslich der Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten 8.592.627,3 Mk., b) Steuern 1.212.393,67 Mk., c) Zuwendungen an die Beamten, d) Pensionsrückstellungen und d) Rückstellungen für die Emission der neuen Bagdadbahnleihe, die Konvertierung der Anatolischen Eisenbahnleihe, die Emission von 25 Mill. Doll. Schuldverschreibungen der Denver und Rio Grande-Eisenbahn usw. Die Debitsseite der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank weist folgende Posten auf:

Wir schlagen der Generalversammlung vor, auf das erhöhte Kapital die gleiche Dividende wie im Vorjahre von 6 1/2 pCt. zu verteilen, wobei sich folgende Bechnung ergibt:

Der Bruttogewinn beläuft sich (einschliesslich des Vortrages von 444.246,25 Mk. aus dem Jahre 1909 auf 23.659.473,25 Mk., davon ab: a) Handlungskosten (einschliesslich der Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten 8.592.627,3 Mk., b) Steuern 1.212.393,67 Mk., c) Zuwendungen an die Beamten, d) Pensionsrückstellungen und d) Rückstellungen für die Emission der neuen Bagdadbahnleihe, die Konvertierung der Anatolischen Eisenbahnleihe, die Emission von 25 Mill. Doll. Schuldverschreibungen der Denver und Rio Grande-Eisenbahn usw. Die Debitsseite der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank weist folgende Posten auf:

Wir schlagen der Generalversammlung vor, auf das erhöhte Kapital die gleiche Dividende wie im Vorjahre von 6 1/2 pCt. zu verteilen, wobei sich folgende Bechnung ergibt:

Der Bruttogewinn beläuft sich (einschliesslich des Vortrages von 444.246,25 Mk. aus dem Jahre 1909 auf 23.659.473,25 Mk., davon ab: a) Handlungskosten (einschliesslich der Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten 8.592.627,3 Mk., b) Steuern 1.212.393,67 Mk., c) Zuwendungen an die Beamten, d) Pensionsrückstellungen und d) Rückstellungen für die Emission der neuen Bagdadbahnleihe, die Konvertierung der Anatolischen Eisenbahnleihe, die Emission von 25 Mill. Doll. Schuldverschreibungen der Denver und Rio Grande-Eisenbahn usw. Die Debitsseite der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank weist folgende Posten auf:

Wir schlagen der Generalversammlung vor, auf das erhöhte Kapital die gleiche Dividende wie im Vorjahre von 6 1/2 pCt. zu verteilen, wobei sich folgende Bechnung ergibt:

Der Bruttogewinn beläuft sich (einschliesslich des Vortrages von 444.246,25 Mk. aus dem Jahre 1909 auf 23.659.473,25 Mk., davon ab: a) Handlungskosten (einschliesslich der Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten 8.592.627,3 Mk., b) Steuern 1.212.393,67 Mk., c) Zuwendungen an die Beamten, d) Pensionsrückstellungen und d) Rückstellungen für die Emission der neuen Bagdadbahnleihe, die Konvertierung der Anatolischen Eisenbahnleihe, die Emission von 25 Mill. Doll. Schuldverschreibungen der Denver und Rio Grande-Eisenbahn usw. Die Debitsseite der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank weist folgende Posten auf:

Berücksichtigung des Felder-Besizes angestrebt werden. Zu 27 Stellen von dem für die Hebung des Absatzes bestimmten Geldern Beträge bis 500.000 Mk. zur Verwendung für die amtlichen Untersuchungsstationen und zur Disposition der Bundesstaaten zurückgestellt werden. Ferner sollen an inländische Abnehmer-Verbände zu wirtschaftlichen und praktischen Versuchen 10 pCt. pro Doppelzenter vergütet werden, bis zur Höchstsumme von 54.000 Mk.

Diese Anträge werden im wesentlichen bei der Regierung und beim Reichstag Widerstand finden.

Ermässigung der Zinkblechpreise.

Die Zinkblechvereinigung hat die Preise um 1,50 Mk. pro Doppelzenter ermässigt, so dass sich der heutige Grundpreis auf 55,70 Mk. ab Oberhausen stellt.

Zuckerkonsum.

Es ist eine feststehende Tatsache, dass der Konsum von Zucker in Kontinentaleuropa sowie in allen anderen von der offiziellen Statistik kontrollierten europäischen Ländern in ständiger Zunahme begriffen ist. Auch für die Vereinigten Staaten von Nordamerika trifft das zu.

Im verflossenen Jahre so entnehmen wir einer Statistik der „Vos“ in Brüssel, wurden in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, Holland, England und Nordamerika zusammen rund 17 1/2 Mill. Ztr. Zucker konsumiert. Gegenüber dem Jahre 1908 eine solche um 6 1/2 Mill. Ztr. und gegenüber dem Jahre 1906 eine solche um 10 1/2 Mill. Ztr. Die Zahlen drücken eine ständige Steigerung der Verbrauchs aus, und selbst das verlassene Jahr mit seinen teilweise sehr hohen Preisen macht hier keine Ausnahme. Allerdings ist die Steigerung gegenüber dem Jahre 1909 nicht so beträchtlich wie in den Vorjahren. Die Tatsache, dass die Preise seit Beginn der laufenden Kampagne bedeutende Ermässigung erfahren haben, hat bereits wieder lebhaft auf den Verbrauch gewirkt. Es wurden in den letzten fünf Monaten (vom 1. September 1910 bis 31. Januar 1911) in den angeführten Ländern rund 56 Mill. Zentner Zucker verbraucht oder 3 1/4 Mill. Ztr. mehr als in den entsprechenden fünf Monaten der Kampagne 1909/10, rund zwei Millionen Ztr. mehr als 1908/09, rund 4 1/2 Mill. Ztr. mehr als 1907/08 und 3 1/2 Mill. Ztr. mehr als 1906/07. Die Ursache der Steigerung des Verbrauchs in gleicher Weise fort, so dürfte sich am Schlusse der Kampagne eine sehr bedeutende Konsumerhöhung herausstellen.

Prussische Central-Bodenkredit A.-G. in Berlin. Der Umlauf in Central-Finanz- und Kommunalobligationen betrug Ende 1910 914,95 Mill. Mk. (46,4 v. H. 46,886) Mk. Der Bestand an Hypotheken- und Kommunalanleihen belief sich auf 96,2 Mill. Mk. (61,49 Mill. Mk. mehr). Aus dem Reingewinn von 5,47 Mill. Mk. (4,58 Mill. Mk.) soll wieder eine Dividende von 9 1/2 pCt. verteilt werden.

Halleische Kaliwerke A.-G. Die Gesellschaft hat in den letzten Tagen die Förderung ausgenommen. Der Schacht der Gewerkschaft Saale, an der die Halleischen Kaliwerke mit 591 Kassen (1909 591) Kassen, mehr als 1908/09 vorwärts und hat gegenwärtig eine Teufe von 71 m erreicht.

Gewerkschaft Hünstedt. Die 4. Zubussensrate von 250 Mk. wird per 1. April eingezogen.

Gewerkschaft Molkeshalt. Die 4. Zubussensrate von 250 Mk. gelangt am 15. März zur Einziehung.

A.-G. Körtings Elektrizitätswerke in Berlin. Wie verlautet, wird die Dividende die des Vorjahres (7 pCt.) um etwas übersteigen.

Hirsch, Kupfer- und Messingwerke in Halberstadt. Wie wir dem Geschäftsbericht entnehmen, beträgt der Betriebsüberschuss pro 1910 472.045 (46,4 v. H. 46,886) Mk. Davon Generalunkosten 638.998 (496.873) Mk., Abschreibungen 291.489 (253.450) Mk., Rücklage 27.078 Mk., Talonsteuerumlage 11.228 Mk., 6 Proz. (i. V. 8 Proz., 1908 10 Proz.) Dividende gleich 480.000 Mk., Tantieme 8457 Mk., bleiben 14.593 (35.563) Mk. Vortrag. Der Umsatz ist mit 173.031 Mk. gegen 1909 um ca. 3 Mill. Mark gestiegen; wenn trotzdem das Resultat so nennenswert hinter dem Vorjahre zurückbleibe, so liegt dies teilweise an ungünstigen Fabrikpreisen, speziell während des 2. Semesters 1910, aber in der Hauptsache an dem Umstand, dass neue Betriebsstätten noch nicht voll ausgenutzt werden konnten, während die Unkosten derselben aufzubringen waren. Der Auftragsbestand repräsentiert einen Wert von ca. 6.200.000 Mk., gegen 1909 von 6.100.000 Mk. Weiter heisst es in dem Bericht: „Die teilweise im Februar 1910 dem Betrieb übergebene Neuanlage konnte sich noch nicht derartig zu unserer vollsten Zufriedenheit entwickeln, wie wir es bei Beginn der Inbetriebsetzung hofften, weil nach einiger Zeit für einen Vollbetrieb geschultes Personal einerseits und entsprechende Anträge andererseits fehlten. Diese beiden Uebelstände sind jetzt beseitigt und wir haben nunmehr die begründete Hoffnung, dass wir im neuen Jahre diese Neuanlagen zu einer regulären und guten Ergebnis mit beitragen werden. Wenn auch die Fabrikabträge nach wie vor erheblich zu wünschen übrig lassen, so erhöhen wir doch durch Verbilligung der Betriebskosten, in welcher Beziehung wir bereits viel erreicht haben, zu besseren Resultaten zu gelangen, wenn der Eingang an Bestellungen in letzter Woche anhält und die Differenz zwischen Rohprodukt und Fabrikat keine weitere Verschlechterung erfahren.“

Unter der Firma Kühnhaus Centrum Akt.-Ges. wurde in Hamburg eine Aktiengesellschaft mit 1.300.000 Mk. Kapital gegründet. Zum Leiter des Kühnhauses wurde Georg Heyroth (Berlin) gewählt.

Deutsche Waggon-Leihanstalt Akt.-Ges. zu Berlin. Das Unternehmen beantragt für 1910 eine Dividende von wieder 12 pCt. Hierzu berichtet die Verwaltung, dass sich die Betriebseinnahmen von 1,56 auf 1,8 Mill. Mk. erhöht haben, zu denen 73.661 Mk. Vortrag kommen. Nach Absetzung der Unkosten, Steuern usw. sowie nach 932.392 (i. V. 726.000) Mk. Abschreibungen stellt sich der Reingewinn auf 689.098 (686.000) Mark. Die Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, haben sich nach Mitteilung des Vorstandes weiter befriedigend entwickelt.

Die Mecklenburger Anstaltungs-Gesellschaft zu Schwerin erzielt im Geschäftsjahr 1910 einen Reingewinn von 35.163 (35.463) Mk., woraus wieder 4 Proz. Dividende ausgeschüttet werden sollen.

Mecklenburgische Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn-Gesellschaft in Neustrelitz. Die Dividende dürfte voraussichtlich für die Stammaktien Lit. A. 5 pCt. (3 Proz. i. V.) und für die Vorzugsaktien 8 1/2 (4 1/2) Proz. betragen.

Aktiengesellschaft für Verkehrswesen. In dem am 21. d. M. stattfindenden Aufsichtsratsitzung dürfte die Dividende mit 12 pCt. (12 Proz.) vorgeschlagen werden. Hinsichtlich der Dividendenausschüttung ist zu berücksichtigen, dass die Dividende auf 10 Mill. Mk. Aktienkapital verteilt wird, da inzwischen die Vollzahlung auf 3 Mill. Mk. Aktien erfolgt ist.

Die A.-G. Rickmers Reismühlen, Reederei und Schiffbau, schlägt 7 1/2 (i. V. 5) Proz. Dividende vor bei reichlichen Abschreibungen. 2 1/2 Mill. Mk. werden zur Bildung einer Sonderrücklage verwandt.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin und Karlsruhe. Der Bruttogewinn für 1910 beträgt 5.620.044 (i. V. 1.335.381) Mk. und soll mit 1.460.000 (1.770.211) Mk. zur Abschreibungen und Rückstellungen und mit 3.600.000 Mk. zur Zahlung der Dividende von 24 (22) Proz. verwendet werden. Der Gewinnvortrag beläuft sich auf 505.840 (493.719) Mk.

Zum Reichs-Kali-Gesetz.

In der „Börsen-Courier“ erfährt, werden aus Zentralkreisen demnächst bei der Budgetkommission Anträge gestellt werden, in welchen die Regierung ersucht wird, zur Ausführung des § 9 und § 27 des Kali-Gesetzes einige neue Bestimmungen zu treffen. Zu § 9 soll bei der Einschätzung eine besondere

Verordnung deutscher Porzellanfabriken. In der Generalversammlung wurde mehrere neue Mitglieder in die Verwaltungen aufgenommen. In Hinblick auf die gegenwärtige Lage der Porzellanindustrie wurde mitgeteilt, dass die deutsche Geschäftsentwicklung zeigt, dass dagegen im amerikanischen und englischen Geschäft noch keine größere Besserung zu verspüren sei. Es sei indessen zu hoffen, dass auch hier in absehbarer Zeit eine Besserung eintreten werde.

Generer Strickwarenfabrik Gebrüder Petzsch, A.-G. Der Aufsichtsrat dieses in der Provinz Sachsen in der Dresdener Bank in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Unternehmens beschloss, für das vergangene Geschäftsjahr nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 12 Proz. zur Verteilung vorzuschlagen.

Schöllersche und Eltorfer Kammgarntspinner in Breslau und Eltorf. Der Generalversammlung werden nach reichlichen Abschreibungen 6 (V. S.) Proz. Dividende vorgeschlagen.

Produkt-Werke in Pletzerberg. In der Generalversammlung wurde die mit 2 1/2 (O) Proz. vorgeschlagene Dividende genehmigt. Ueber den gegenwärtigen Geschäftsgang machte die Direktion befriedigende Mitteilungen.

Bel der zahlungsunfähigen Getreidefirma Max Müller in Chemnitz soll die Unterbilanz 1 1/2 Mill. Mk. betragen. Eine erste Berliner Grossbank soll anänglich mit 600 000 Mk. beteiligt sein.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königslohen Eisenbahnstrecke zwischen Erfurt Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 4. März zur Verbindung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nasspressen und Braunkohlenscheiteln 547 nicht gestellte Wagenteile in 16 1/2 Ladewagen davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S. der Leuznauer und Zeuphauer-Finsterwalder Bahn 3565 Wagen (nicht gestellt).

Berliner Börse.

(Eigener Fernsprechkreis)

Auch heute mangelte es an jeglicher Anregung von auswärts, so verhielt sich die Spekulation von Beginn an sehr zurückhaltend. Die Kurse zeigten auf allen Gebieten nur ganz geringe Veränderungen, doch war die Tendenz im allgemeinen eine ziemlich gut behauptete. Auch war ein Gerücht von Verlegenheiten einer größeren Bankfirma, die in der Provinz zahlreiche Depostenkassen unterhält, im Umlauf. Die Tendenz am Montanaktienmarkt war nicht einheitlich. Phönix, die anfänglich 3/4 Proz. niedriger einsetzten, konnten später wesentlich im Kurse anziehen. Von Transportwerten waren Amerikaner schwach. Auch Warschau-Wiener setzten ihre Abwärtsbewegung weiter fort, während die übrigen Werte dieser Kategorie ihre Kurse gut behaupten konnten. Banken ebenfalls befriedigt. Ametz-Friede verloren auf Realisationen über 1/4 Proz.

Produktenbörse.

Der Weizenmarkt verkehrte trotz höherer amerikanischer Notierungen in behaupteter Haltung. Die Kurse waren gegen Sonnabend ziemlich unverändert. Das Geschäft in Roggen war still, in Hafer und Mais ebenso, Rüböl behauptet.

Wais: märkisch 184,00-198,00, per Mai 201,00, per Juli 201,50, per Sept. 197,75.

Roggen: märkisch 148,00-149,00, per Mai 154,25, per Juli 158,00.

Hafer: feiner 174,00-183,00, mittel 164,00-173,00, gering 159,00 bis 163,00 per Mai 156,75, per Juli 159,25.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Berliner Börse vom 6. März.	Wormser do. 1901 4	100,00	West-Südostbahn 9	79,25
Bankd. 4. Lomo. S. Privat. 3 1/2	Kur- u. Neumarkt. 1911 4	99,80	Walt-Strittenbach 10	79,25
Wochel.	do. Com. O. 3 1/2	91,90	Hell-Hertrich (H.) 3	79,25
Amerikan. 100 R. 8 M.	Landsch. Cur-Pfdr. 3 1/2	100,40	Söhm. Nord Gold-O. 4	68,60
Brasil. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,40	Dux-Prager do. 3	78,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	82,90	Oester. Gold-Pf. 4	98,25
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Schwäb. Lok. Pf. 4	99,25
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Wanggr. Domb. Pf. 4	99,25
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Muskau-Riessn. Pf. 4	92,25
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Trankau-S. Pf. 3	79,00
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	82,20	Wladkauks 1897 Pf. 4	91,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Annalor. Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Süd-Lat. Eis. Ubl. 3	2,40
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Nord-Pac. Fr. Lica. 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	S. Louis u. S.F. 1897 4	—
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. II Pf. 4	101,10
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Italien. Eisen Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	do. Mittelweert. Pf. 3	172,90
do. do. do. 8 M.	do. do. do. 3 1/2	100,75	Portug. Eisen 98 Ubl. 3	78,80
do. do. do. 8 M.	do. do. do.			